

Zusammenarbeit von Mentoring Thurgau mit Ausbildungsbetrieben

Mentorinnen und Mentoren haben sich zum Erfahrungsaustausch in der Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen getroffen. Der grösste Arbeitgeber im Pflegebereich im Kanton Thurgau informierte über die Berufe und die Herausforderungen.

Es braucht viel Einfühlungsvermögen und Verständnis beim Übergang der obligatorischen Schulzeit bis zum Eintritt in das Berufsleben. Mentorinnen und Mentoren im Kanton Thurgau ermöglichen Jugendlichen erste Kontakte zur Arbeitswelt und stehen ihnen bei der Lehrstellensuche zur Seite. Derzeit sind es 38 Frauen und Männer, die auf freiwilliger, ehrenamtlicher Basis die jungen Menschen begleiten. Hier greift ein gutes Netzwerk. Mentoring Thurgau bietet regelmässig einen Informations- und Erfahrungsaustausch an.

Vergangene Woche fand ein Mentoren-Anlass in der Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen statt. 20 Mentorinnen und Mentoren und Vertreter von Kanton und Gewerbe sind erschienen. Thema sind Berufe in einer sozialen Institution.

Marco Styner, der Geschäftsführer der Genossenschaft Alterszentrum Kreuzlingen begrüsst und dankte für dieses Engagement. Diana Manser, die Projektleiterin des Mentoring Thurgau sagte: «Wir wollen mehr über die Berufsfelder im Alterszentrum erfahren.» Mentoring Thurgau wird vom Thurgauer Gewerbeverband, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sowie dem Amt für Wirtschaft und Arbeit angeboten.



Mathias Trempa beim Rundgang.



Diana Manser, die Projektleiterin des Mentoring Thurgau im Gespräch mit Sheila Alther, Lernende Hauswirtschaft im 1. Lehrjahr und Mathias Trempa, Leiter Bildung und Qualität.

Ausbildungsplatz und Betreuung

Die Frauenfelder Kinderpsychologin, Margrit Jung ist eine Mentorin. Sie sagt: «Ich habe viele junge Frauen und Männer begleitet.» Nach 15 Jahren hat sie ihren Austritt eingereicht, ihre Arbeit wird mit einem Präsent verdankt. Beim Rundgang und Halt in der Wäscherei sagt Marianne Spörri, eine weitere Mentorin: «Ich bin mir sicher, dass eine Ausbildung in der Hauswirtschaft das Interesse bei jungen Leuten wecken kann.» Mathias Trempa, der Leiter Bildung und Qualität am Alterszentrum spricht von Herausforderungen. Damit spielt er auf die Attraktivität als zertifizierter und grösster Arbeitgeber an zwei Standorten im Pflegebereich des Kantons Thurgau an. 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hier beschäftigt und täglich im Einsatz für 200 Bewohnerinnen und Bewohner. Ausbildungsplätze für 38 Lernende stehen zur Verfügung. Die Berufe sind Koch/Köchin, Fachmann/Fachfrau Hotellerie-Hauswirtschaft, Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt, Fachmann/Fachfrau Gesundheit und Soziales AGS EBA und allein als Fachmann/Fachfrau Gesundheit FaGe sind 19 Lernende beschäftigt.

Trempa stellt die Organisation und Rekrutierungsmöglichkeiten der vor rund 50 Jahren gegründeten Institution unter dem Motto «Generation für Generation» vor. Er sagt: «Der Berufs-

wahlprozess ist komplex, die Begleitung über die Lehrzeit ebenso.» Die Frage nach einer Bewerbung für Schnuppertage sei hingegen recht unkompliziert zu beantworten. Eine Anfrage per E-Mail reiche in der Regel aus, um Berufsluft schnuppern zu können.

Lehrabbrüche verhindern

Durch die Begleitung und Vernetzung der Mentorinnen und Mentoren, soll die Zahl von jungen Frauen und Männern, die den Einstieg in die Arbeitswelt finden, deutlich erhöht werden. Marcel Volkart, der Leiter beim kantonalen Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sagt: «Die Anmeldung der Jugendlichen zum Mentoring erfolgt über die Berufsberatung, in Zusammenarbeit mit den Schulen.» Das mache Sinn und erhöhe die Chancen bei der Lehrstellensuche durch eine verstärkte Begleitung in dieser Phase sowie die Nutzung des Beziehungsnetzes des Mentors. Ein Mentoring kann möglicherweise einen Lehrabbruch verhindern. «Ganz ausgeschlossen ist dies aber nicht», sagt Trempa. Für ihn ist nebst den fachlichen Qualifikationen und Schulzeugnissen ebenso wichtig, das persönliche Umfeld der Bewerberinnen und Bewerber zu kennen. Die Mentorinnen und Mentoren nutzen beim anschliessenden Mittagessen die gehörten Informationen für den persönlichen Austausch. (mo)

Selbstfürsorglich helfen

55 Frauenfelder Freiwillige waren 2022 über 1400 Stunden für Hilfesuchende aus dem eigenen Quartier im Einsatz. Die Nachbarschaftshilfe in Frauenfeld betreibt in drei Quartieren Vermittlungsstellen, welche Helfende und Hilfesuchende aus allen Quartieren der ganzen Stadt zusammenbringen.

Zu etwas mehr als ein Drittel der Fälle werden Besuche «gebucht», zu einem Drittel sind es Begleitungen resp. Fahrdienste, zum Beispiel zum Arzt oder in die Therapie, bei gut 10 Prozent der Einsätze geht es ums Einkaufen. Freiwillige helfen auch bei anderen nicht regelmässigen Arbeiten in Haus und Garten, die nicht von professionellen Anbietern erledigt werden können. Die Nachbarschaftshilfe kann unkompliziert über die zentrale Telefonnummer 052 378 15 00 gebucht werden.

Jährlicher Workshop

Ende Oktober haben sich die Mitglieder der Vermittlungsstellen am jährlichen Workshop zur Information und zur Weiterbildung getroffen. Urban Kaiser dankte im Namen der Stadt für die vielen Stunden freiwilligen Einsatzes. Er betonte die Bedeutung der Nachbarschaftshilfe für den sozialen Zusammenhalt und dass alle Anwesenden wesentlich dazu beitragen. Im diesjährigen Weiterbildungsreferat stand das Thema «Abgrenzung und Selbstfürsorge» im Mittelpunkt.

Abgrenzung zum Selbstschutz

Ein Leistungskatalog hilft den Vermittlungsstellen, zu entscheiden ob eine Hilfestellung durch die Nachbar-

schaftshilfe geleistet werden kann oder ob für das beschriebene Problem professionelle Dienstleister zur Verfügung stehen. Zum Beispiel stehen für einen Frühlingsputz Reinigungsinstitute zur Verfügung, für Mithilfe beim Waschen der Vorhänge ist ein Einsatz aber durchaus denkbar. Denise Meier, Coach und Prozessbegleiterin aus Frauenfeld, hatte Selbstfürsorge als zentrales Thema ihres Referats gewählt. Es ist wichtig, sich selbst stark und motiviert zu fühlen. Welche Fragen man sich für dieses Ziel selbst stellen soll, war der Mittelpunkt ihres Referats, beispielsweise: Bin ich grad positiv gestresst, weil ich mir ein Ziel gesetzt habe, oder bin ich negativ gestresst, weil ich selbst unter Spannung stehe und jemandem etwas beweisen muss – oder bin grad in einer ruhigen Phase, gesund und wertgeschätzt, aus der ich am besten auch für andere sorgen kann? Es ist nicht egoistisch, sich diese Fragen vor dem Hilfeinsatz zu stellen. In manchen Situationen braucht es auch Bedenkzeit zur Abklärung und ggf. Organisation der Hilfe, diese Bedenkzeit zu deklarieren zeigt Wertschätzung und Ernstnehmen der Anfrage an die Nachbarschaftshilfe.

Nachbarschaftshilfe

Die Nachbarschaftshilfe (NBH) in Frauenfeld entstand ab 2016. Der Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld (DaFa) übernimmt die Trägerschaft. Die NBH bietet ihre Dienste kostenlos allen Frauenfelder Einwohnern an. Anfragen sind jederzeit willkommen über die Homepage www.nachbarschaftshilfe-frauenfeld.ch oder Telefonnummer 052 378 15 00. (zvg)



Aufmerksam folgen die Teilnehmenden den Ausführungen von Denise Meier.

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau teilt mit Kanton lanciert Kampagne: «Thurgau dankt»

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau überrascht mit einer erfrischenden Aktion Thurgauer Unternehmen und deren Mitarbeitende. Die erste Massnahme der neuen Kampagne «Thurgau dankt» spricht Wertschätzung aus. Gemeinsam mit Unternehmen soll in der Folge die Herausforderung Arbeitskräftemangel angepackt und der Werkplatz Thurgau gestärkt werden.

Auch Thurgauer Unternehmen stehen vor der Herausforderung, die schweizweit ein brennendes Thema ist: der Arbeits- und Fachkräftemangel. Um in Zeiten des intensiven Wettbewerbs bestehende Mitarbeitende zu halten und neue zu gewinnen, sind innovative Ansätze gefragt.

Wertschätzende Aktion

Mit der Aktion «Thurgau dankt» setzt das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) ein erstes Zeichen und legt die Basis für weitere zielgerichtete Massnahmen. Ziel ist es, die Wahrnehmung des Thurgaus als attraktiven Werk- und Arbeitsplatz zu stärken. In dieser ersten Phase der Kampagne stehen Thurgauer Unternehmen mit ihren Mitarbeitenden sowie die lokale Bevölkerung im Fokus. Stellvertretend für die gesamte Wirtschaftsregion überrascht das AWA ausgewählte Unternehmen mit einer wertschätzenden Botschaft. Die witzigen Dankesbotschaften sind



Die Plakate der Kampagne stehen vor ausgewählten Thurgauer Unternehmen.

aktuell im ganzen Kanton Thurgau auf Plakaten zu entdecken. Nebst Anzeigen in den sozialen Netzwerken sorgt die Aktion zudem auf der Webseite thurgau-dankt.ch interaktiv für Aufmerksamkeit. Hier können alle ganz persönlich und individuell Danke sagen.

Wertschätzung zeigen

Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau, ist überzeugt: «Ein Dankeschön bewirkt Grosses, stärkt den Zusammenhalt und bereitet Freude. Wir möchten darum unseren Dank und unsere Wertschätzung für die grossartigen Leistungen aller Thurgauer Unternehmen, deren Mitarbeitenden sowie der gesamten Bevölkerung im Thurgau zum Ausdruck bringen und

damit die Wahrnehmung des Kantons als Wirtschaftsstandort stärken.» Für Wessner ist klar, dass sie alle mit ihrem motivierten Einsatz zur Thurgauer Erfolgsgeschichte beitragen und betont: «Darauf dürfen wir stolz sein.»

«Thurgau dankt» ist der Startschuss für weitere Massnahmen, die über die Kantonsgrenzen hinaus eine positive Wirkung erzielen sollen. Volkswirtschaftsdirektor Walter Schönholzer begrüsst die speziell koordinierte Aktion als Kooperation mit interessierten Thurgauer Unternehmen und erklärt: «So können wir die Herausforderung Arbeitskräftemangel miteinander anpacken und die Vorteile des Werk- und Arbeitsplatzes Thurgau gemeinsam ins positive Licht rücken.» (id)

Vierter Qualifikations-Event bei «Frauenfeld ROCKT 2023» Rockiges Duell von Flash und Uncrowned

Die Rockbands Flash aus Pfyn und Uncrowned aus Schlatt bei Winterthur duellieren sich um den vierten Platz im Halbfinale von Frauenfeld ROCKT. Am nächsten Samstagabend entscheidet das Publikum im Dreiegg, wer in die Runde der letzten vier Bands bei diesem Contest für junge Nachwuchs-Rockbands einzieht.

Mit diesem Qualifikationsevent im Dreiegg wird das Halbfinal-Tableau komplett. Bereits qualifiziert für die Runde der letzten vier sind «Iron Enclave» (Frauenfeld) sowie «Caballeros De La Muerte» (Münchwilen), die am 25. November im Ölfleck gegeneinander um den Einzug ins Finale rocken werden.

Beim zweiten Halbfinal am 2. Dezember werden sich die «Bee Nuts» (Rorbas) mit der Siegerband vom nächsten Samstag duellieren. Man darf gespannt sein, ob Flash aus Pfyn oder Uncrowned aus Schlatt das bessere Ende für sich behalten können. Auch diesmal wird per Los entschieden, in welcher Reihenfolge die Bands auftreten. Der Anlass mit Publikumsvoting beginnt um 21 Uhr und der Eintritt ist gratis (Kollekte). Es lohnt sich frühzeitig zu kommen, denn die besten Plätze sind erfahrungsgemäss rasch belegt. Als Dank fürs Mitma-

chen erhalten alle Rockbands einen Einkaufsgutschein von Upstairs Music aus Frauenfeld.

China rocken das Finale

Am Finalabend vom 22. Dezember im Saal des Eisenwerks (Beginn 19 Uhr) wird wiederum eine prominent besetzte Jury entscheiden, wer den «Frauenfeld ROCKT 2023»-Award gewinnt. Die musikalische Krone wird dem Abend die Schweizer Rocklegende China aufsetzen. Sicher wird die Band auch ihren Riesenhit «In The Middle Of The Night» im Gepäck mitbringen. Tickets für den 22. Dezember gibt's via Website von Frauenfeld ROCKT. (ffr)

www.frauenfeldrockt.ch

Die nächsten Konzerttermine

11. November, Dreiegg: Flash (Pfyn), Uncrowned (Schlatt)

25. November: Ölfleck, Halbfinal 1
2. Dezember: Anker, Halbfinal 2
22. Dezember: Eisenwerk, Final-Event mit Konzert von China